

R. Chakrabarti • W. Megginson • P. Yadav

Corporate Governance in India

CFR Working Paper 08-02

Die vorliegende Studie analysiert das indische Corporate Governance System. Untersucht wird, wie dieses System den wirtschaftlichen Aufstieg Indiens in den vergangenen Jahren zugleich beförderte wie hemmte.

Das indische Corporate Governance System hat sich in den vergangenen zehn Jahren grundlegend geändert. Hierzu haben verbindliche Regelungen zur Unternehmensberichterstattung (dem US-amerikanischen Sarbanes-Oxley Act vergleichbar) und mehr Rechte für Kreditgeber entscheidend beigetragen.

Den direkten Vergleich mit den anderen BRIC-Staaten Brasilien, China und Russland braucht das indische Corporate Governance System daher heute nicht mehr zu scheuen. Insbesondere das gut funktionierende Bankensystem mit einer nicht zu restriktiven Kreditvergabe hat den wirtschaftlichen Aufschwung Indiens in den vergangenen Jahren bedeutend befördert. Die zwei wichtigsten indischen Börsen, die *National Stock Exchange of India* und die *Bombay Stock Exchange*, gehören dem Ordervolumen nach zu den größten der Welt, und die noch relativ junge indische Börsenaufsicht, das *Security and Exchange Board of India*, garantiert einen hohen Mindeststandard in puncto Gerechtigkeit, Fairness und Transparenz bei der Ausführung der Wertpapieraufträge.

Probleme bereitet aber nach wie vor das indische Rechtssystem. Zwar garantiert die Rechtsordnung einen Anlegerschutz, der vergleichbar ist mit dem westlicher Industrienationen. In der Praxis sehen sich Investoren aber einem ineffizienten Justizsystem und einer grassierenden Korruption gegenüber.

Die Eigentümerstruktur indischer Unternehmen zeichnet sich durch ein hohes Maß an Konzentration aus. So werden zahlreiche Großunternehmen von Familienclans dominiert. Unübersichtliche Beteiligungsstrukturen sorgen zudem trotz zahlreicher Rechnungslegungsvorschriften für wenig Transparenz.